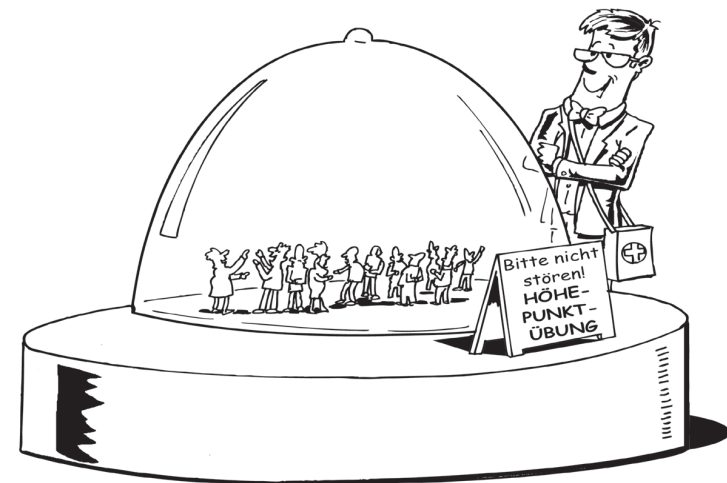


Der perfekte Höhepunkt

*Erzähle es mir ... und ich werde es vergessen.
Zeige es mir ... und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun ... und ich werde es behalten.*
Konfuzius (551 - 479 v. Ch.)

In diesem Kapitel entdecken wir ...

- ... warum ein guter Höhepunkt Garant für einen umfassenden Praxistransfer ist.
- ... welche Kriterien eine Übung erfüllen muss, damit sie spannend und interessant ist.
- ... wie am Höhepunkt unseres Seminars, alle Fäden zusammenlaufen.
- ... wie unsere Teilnehmer alles gleichzeitig anwenden, was sie bisher gelernt haben.



WAS IST EIN SEMINARHÖHEPUNKT?



Am Höhepunkt laufen die Fäden unseres gesamten Seminars zusammen. Unsere Teilnehmer wenden das erste Mal alles gleichzeitig an, was sie bisher gelernt haben. Schaffen sie das im Seminar, so gelingt ihnen das meist auch in der Praxis.

Dazu entwickeln wir eine Übung, in der unsere Teilnehmer möglichst genau das machen, was sie später ohne unsere Hilfe tun sollen. Idealerweise verwenden wir dafür reale Anwendungsfälle aus der Praxis unserer Teilnehmer und geben ihnen möglichst auch die gleichen Hilfsmittel in die Hand, die sie später im Alltag haben werden.



Am besten planen wir den Höhepunkt unseres Seminars bei ca. 80 % der Gesamtzeit ein. Bis dahin konnten wir das notwendige Vorwissen vermitteln und danach ist noch Zeit für die Sicherung des Praxistransfers. Bei einer Dauer von einem Tag wäre das nach der Nachmittagspause.

WAS BRINGT EINE HÖHEPUNKT-ÜBUNG?

„Zum Südpol wäre es nicht so weit, aber bis ich mal am Südbahnhof bin ...“, meinte Karl Kraus, denn nichts ist so schwierig, wie der erste selbst zu gehende Schritt.

- Mit der Höhepunkt-Übung ist dieser erste Schritt schon getan. Der Übergang vom Seminar in die Praxis ist dann so leicht wie möglich.
- Die Teilnehmer wenden alle neuen Erkenntnisse schon im Seminar an, wo sie noch Unterstützung haben und nicht erst im Alleingang in der Praxis.
- Jeder Teilnehmer verlässt unser Seminar mit der positiven Erfahrung: „Ich kann das!“
- Das Seminarziel ist sicher erreicht.

WARUM STARTEN WIR DAS KONZIPIEREN MIT DEM HÖHEPUNKT?

Mit dem Seminarziel haben wir ja bereits festgelegt, was sich durch unser Seminar verändern soll. Jetzt entwerfen wir eine möglichst praxisnahe Übung, die unsere Teilnehmer nur mit der gewünschten Änderung erfolgreich schaffen.

BEISPIELE FÜR HÖHEPUNKTÜBUNGEN

ZIEL	ÜBUNG
Die Teilnehmer sollen neue Formblätter benutzen.	Jeder Teilnehmer schreibt den Titel eines Formblattes auf ein Kärtchen. Die Kärtchen werden gemischt und neu verteilt. Anschließend zeigt jeder auf einem Laptop mit Beamer vor, wie er es im Intranet findet und erklärt, wer es wofür verwendet. Wer nicht weiter weiß, bekommt Tipps von den anderen.
Die Teilnehmer sollen lernen, mit knappen Ressourcen auszukommen.	Zwei Gruppen bekommen je 5 Flipchartblätter, 1 Rolle Klebeband, 1 Schere und 1 Lineal und sollen daraus in 30 Minuten einen Turm bauen, auf dem das Lineal zumindest 1 Minute lang liegen bleibt. Die Gruppe mit dem höheren Turm gewinnt.
Die Teilnehmer sollen ein Thema sicher präsentieren können.	4er-Gruppen. Einer ist der Präsentator, die anderen sind das Publikum. Der Präsentator wählt ein Thema und seine Stellungnahme dazu. Beides teilt er den anderen mit. Das Publikum besteht aus je einem Befürworter, einem Gegner und einem neutralen Teilnehmer. Alle bereiten sich 15 Minuten vor. Danach läuft die Präsentation inklusive Meldungen aus dem Publikum.

SIEBEN KRITERIEN FÜR SPANNENDE ÜBUNGEN

Sieben Kriterien muss eine Übung erfüllen, damit sie für die Teilnehmer interessant und spannend ist:

KERNBOTSCHAFT

Wichtigstes Ziel ist, dass unsere Teilnehmer die Kernbotschaft selbst entdecken. Um die Übung erfolgreich zu schaffen, müssen sie die Kernbotschaft gelernt haben und anwenden können.

Wir fragen uns:

- Wer sind unsere Teilnehmer?
- In welchen Situationen sollen sie diese Kernbotschaft anwenden?
- Welches Ergebnis schaffen sie nur mit der Kernbotschaft?

GEMEINSAM STATT ALLEINE

Sitzt jeder nur still grübelnd da und schreibt ein paar Worte auf ein Blatt, so drückt das die Stimmung gewaltig. Spannender ist es, ein Thema mit einem oder mehreren Teilnehmern gemeinsam zu bearbeiten. Daher gestalten wir die Übung lieber als Gruppenarbeit, Wettbewerb oder Rollenspiel. Bewährt haben sich verschiedene Aufgaben, die zu einem Gesamtergebnis führen. Oder wir lassen mehrere Teilnehmer parallel arbeiten, um die Ergebnisse anschließend zu vergleichen.